Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 41

Artikel: Der Anschluss an die Weltwirtschaft
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-757154

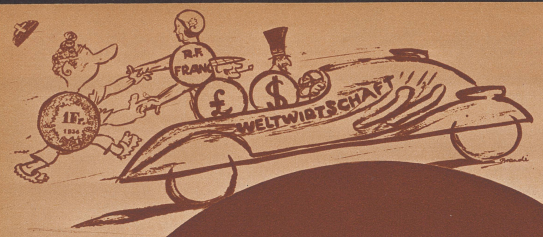
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der Anschluß an die Weltwirtschaft

Länder mit Wirtschafts-Stagnation

Frankreich Zuspitzung der sozialen Lage bis zur Abwertung. Rückgang von Export und Fremdenverkehr. Produktion 25% kleiner als 1929. Noch 460 000 Ganzarbeitslose.

Italien Deflation. Ausweg aus der zunehmenden Arbeitslosenzahl in den abessinischen Krieg. Sanktionen führen zu Rohstoffmangel und Preissteigerungen. Dadurch bedingte Lohnerhöhungen lassen baldige Abwertung erwarten. Verbilligung für Ausländer. Reise-Lira. Industrie-Produktion ist 25% kleiner als 1929. 600 000 Arbeitslose.

Polen Industrie-Produktion 45% kleiner als 1929. 400 000 Arbeitslose.

Tschechoslowakei 1934 ungenügende Abwertung von nur 16.6%. Industrie-Produktion 25% kleiner als 1929. 600 000 Stellungsuchende, wovon 230 000 unterstützte Ganzarbeitslose.

Oesterreich Industrieproduktion 10% kleiner als 1929. Beschäftigungsgrad 38% kleiner als 1929 = 350 000 Stellungsuchende, wovon 210 000 unterstützte Ganzarbeitslose.

Holland Deflations-Land. Industrie-Produktion 35% kleiner als 1929. Schrumpfung der Handelsschiffahrt. Warenvernichtungen. Beschäftigungsgrad 30% schlechter als 1929. Heute noch 160 000 Ganzarbeitslose.

Schweiz Industrie-Produktion 30% kleiner als 1929. Schrumpfung von Export und Fremdenverkehr. Großhandelspreise 30% niedriger als 1929. Höchststand der Arbeitslosigkeit 124 000, jetzt noch 79 300.

Im weißen Kreis unserer doppelseitigen Darstellung der Weltwirtschafts-Verhältnisse haben wir die Länder zusammengefaßt, welche durch ihnen geeignet erscheinende Maßnahmen sich der Krise zu erwehren vermochten. Im schwarzen Kreis erscheinen diejenigen Länder, in denen die Krise noch wirksam ist, weil keine zweckmäßigen Maßnahmen ergriffen wurden oder in denen, wie im Falle Frankreichs, der Schweiz und Hollands, der Anschluß an die Weltwirtschaft erst in den letzten Tagen gesucht wurde. Das Größenverhältnis zwischen den beiden Kreisen mag als Veranschaulichung dafür dienen, daß die sogenannte «Weltwirtschaftskrise» schon seit geraumer Zeit keine mehr ist, sondern in der Mehrzahl der Länder schon ganz oder teilweise überwunden wurde. Diese Tatsache darf uns die Franken-Abwertung optimistisch beurteilen lassen. Welches sind nun die Ueberlegungen, die dazu geführt haben: Schon vor Frankreich und der Schweiz sind 35 Länder von der Goldwährung abgegangen. Dadurch gelang es ihnen auf dem Weltmarkt als überlegene Konkurrenten aufzutreten und vor allem eine ansehnliche Binnen-Konjunktur emporzubringen. Mit der Verbilligung des Schweizerfrankens im Auslande wird in erster Linie der Export und der Fremdenverkehr gefördert. Gleichzeitig fällt im Inland die Erwartung weiter sinkender Preise und die damit zusammenhängende Zurückhaltung dahin, so daß sich unser großes Inlandgeschäft wieder frei entwickeln kann. Endlich hören die Kapitalverschiebungen von Land zu Land auf und damit die Beunruhigung des Geld- und Hypothekarmarktes, welcher sich voraussichtlich wieder mehr auf das inländische Geschäft einstellen dürfte, woraus u. a. eine Belebung der Bautätigkeit zu erwarten ist. Alle diese Faktoren zusammen werden bald einen fühlbaren Rückgang der Arbeitslosigkeit herbeiführen und damit eine Entlastung der öffentlichen Hand, was wiederum der Erhaltung des Budgetgleichgewichtes dient und die Erhebung neuer Steuern weniger dringlich erscheinen läßt. Der erfreuliche Umstand, daß die Wechselkurs-Angleichung nicht in isolierter Weise, sondern im Verein mit den wichtigsten Welthandelsländern geschieht, läßt die internationale Festigung der Währungsverhältnisse erhoffen und damit den Abbau der zahllosen Erschwerungen, welche den Welthandel heute noch darniederhalten. Außer der Abwertung sind in einigen Ländern noch andere aktive zielsichere Maßnahmen getroffen worden (siehe weißer Kreis), die den eingetretenen Auftrieb gefördert und verstärkt haben. Es ist zu hoffen, daß mit dem Wiedererwachen der schweizerischen Initiative sich auch in dieser Richtung alle Kräfte regen werden.

Länder mit Wirtschafts-Auftrieb

Abwertung		Andere Maßnahmen	Industrie-Produktion heute (Vergleichszahl 100 (1929))	Großhandelspreise heute (Vergleichszahl 100 (1929))	Arbeitslosigkeit: Höchster Stand	Arbeitslosigkeit: Niedrigster Stand	Beschäftigungsgrad (Gegenüber 100 Erwerbstätigen im Jahre 1929 waren beschäftigt): im Höhepunkt der Krise	Beschäftigungsgrad: Heute
England und die Empire-Staaten:	Sept. 1931	Kreditausweitung. Verbilligung der Staatsschulden durch Konversionen. Konzentration des Kapitals auf die heimische Wirtschaft, statt Kapitalexport. Billiges Geld. Vorteilhafte Handelsverträge mit den Empire-Staaten. Aufrüstung.	115	80	3 000 000	1 500 000	80	105
Kanada	Sept. 1931	Kreditausweitung.	85	76	1 000 000	600 000	60	82
Südafrika	Jan. 1931	Kreditausweitung, öffentliche Arbeiten.	110	86	Keine Arbeitslosen mehr		87	125
Australien	März 1930	Warenvernichtungen.	95	85	120 000	55 000		
Neuseeland usw.	April 1930	Produktions-Umstellungen.		93	51 500	30 000		
U. S. A.	April 1933	Kreditausweitung. Große öffentliche Arbeiten mit Hilfe großer Anleihen zu niedrigem Zinsfuß. Verminderung der Anbaufläche. Neue sozialere Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse. Silberaufwertung. Veteranen-Bonus (Ausschüttung der Kriegsteilnehmer-Unterstützung).	90	85	15 500 000 wovon 2½ Millionen als «Normal-Arbeitslose» betrachtet werden.	10 500 000	61	83
Japan	Dez. 1931	Großzügige Exporterleichterungen. Sicherung von Rohstoffgebieten (Mandschukuo).	150	87	485 000	300 000	81	112
Skandinavien		Billiges Geld. Oeffentliche Arbeiten. Staatsschulden-Konversion zu niedrigem Zinsfuß. Fiskalische Belastung der großen Vermögen.	115	90	115 000	70 000	90	100
Schweden	Sept. 1931		110	90	49 000	30 000		
Norwegen	Sept. 1931		125	95	140 000	60 000	90	115
Dänemark	Sept. 1931		125	92	17 000	2 000	80	105
Finnland	Okt. 1931	Verschleierte Abwertung durch Verbilligung verschiedener Marksorten. Exportförderung. Große Vorschüsse der Reichsbank an den Staat. Große öffentliche Arbeiten (Autostraßen, Bodenverbesserungen). Arbeits- und Heeresdienst halten Arbeitslosenzahl vermindern. Rüstungsarbeiten.	106	80	5 500 000	1 000 000	68	94
Deutschland								
Rußland		Schaffung einer neuen Parität für den Außenhandel im Januar 1936: 1 Rubel = 3 französische Franken. Steigerung der industriellen Produktion durch Rationalisierung (Stachanow-Bewegung).	180					
Süd-Amerika								
Brasilien	Dez. 1929	Warenvernichtungen. Umstellung von der Monokultur auf vielseitigere Methoden.						
Argentinien	Nov. 1929			102				
Peru	Mai 1932			104				
Chile	April 1932		125	185	107 000	7 000		
Mexiko usw.	Aug. 1931			93				
China		Seit November 1935 manipulierte Währung nach amerikanischem Vorbild.		103				
Belgien	März 1935	Abbau der Handelserschwerungen. Kreditausweitung.	80	70	225 000	110 000	72	86
Portugal	Okt. 1931			85				
Rumänien	Juli 1935		80	75	40 000	16 000		
Estland	Juni 1933		120	75	8 200	Arbeitermangel	82	125

Bearbeitung: F. A. Roedelberger